

Das Buch Daniel - Nummer einundzwanzig

In Maßen

Jeff Pippenger

2023-12-16

Wir arbeiten uns durch Jesaja Kapitel 27, denn es legt den Kontext für die folgenden Kapitel des Jesajabuches fest. Die folgenden Kapitel identifizieren den Spätregen als die richtige biblische Methodik. Diese Methodik, wenn sie erkannt und angewandt wird, offenbart die prophetische Botschaft, die, wenn sie angenommen wird, eine entsprechende Erfahrung hervorbringt.

Am 11. September 2001 lautet das Lied, das dem ehemaligen Bundesvolk Gottes, den Siebenten-Tags-Adventisten, gesungen werden soll, dass sie als Gottes Volk übergangen werden, denn sie haben nicht die Früchte hervorgebracht, die Gott für seinen Weinberg bestimmt hatte, hervorzubringen. Das Lied sollte auf der Bundesbeziehung beruhen, dargestellt durch den Weinberg, den Gott gepflanzt hatte, sowie durch ihre Verwerfung des Steins des Anstoßes im Jahr 1863. Sie waren 1856 zu Laodizea geworden, und sieben Jahre lang, beziehungsweise „sieben Zeiten“, oder zweitausendfünfhundertzwanzig Tage, suchte Gott Zutritt, doch sie verschlossen ihm 1863 die Tür.

Seit dem 11. September 2001 werden sie zu Bündeln zusammengebunden, als Vorbereitung darauf, beim Sonntagsgesetz vollständig aus seinem Mund ausgespien zu werden. Die seit dem 11. September 2001 an den Adventismus zu singende Botschaft ist die laodizäische Botschaft, die Botschaft des Weinbergs, die den Stein des Anstoßes enthält, der jeden zermalmt, der sich weigert, den kostbaren Stein zu „sehen“ und zu „schmecken“. Die Verheißung an die Laodizäer im Jesaja-Abschnitt lautet, dass alle Adventisten, die sich entscheiden, diese letzte Warnung anzunehmen, noch Zeit haben, Christi „Stärke“ zu „ergreifen“, damit sie mit Christus „Frieden schließen“ können; denn Christus ist noch bereit, mit ihnen „Frieden zu schließen“. Doch beim Ruf um Mitternacht, kurz vor dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz, ist diese Gelegenheit für immer vorüber.

In der Zeitspanne, die am 11. September 2001 begann, versprach Gott, aus denen, die „einst kein Volk waren“, „eine Wurzel aus dürrem Erdreich“ zu machen, „Wurzeln zu schlagen“, „zu blühen und zu knospen und das Angesicht der Welt mit Frucht zu füllen“. Was die Wurzel Isais zum Blühen und Knospen bringt, ist der Spätregen; denn die Wurzel, die blühen und knospen soll, ist prophetisch dazu bestimmt, das Banner zu sein, das erhoben wird, und das Banner ist die Wurzel Isais.

Und an jenem Tag wird die Wurzel Isais als Banner der Völker dastehen; nach ihm werden die Heiden suchen, und seine Ruhestätte wird herrlich sein. Jesaja 11,10.

Der Spätregen ließ die Wurzel Isais ab dem 11. September 2001 blühen und Knospen treiben, und beim bald kommenden Sonntagsgesetz wird die Wurzel die ganze Erde mit Frucht füllen. Das Sonntagsgesetz in Jesaja Kapitel siebenundzwanzig ist die fortschreitende Geschichte, die auch in

den Kapiteln eins bis drei im Buch Daniel dargestellt wird. Der Spätregen begann zu tröpfeln, als die Nationen am 11. September 2001 durch das Loslassen und das sofort anschließende Zügeln des Islam der dritten Wehe erzürnt wurden.

"Der Beginn jener Zeit der Trübsal', hier erwähnt, bezieht sich nicht auf die Zeit, in der mit dem Ausgießen der Plagen begonnen wird, sondern auf einen kurzen Zeitraum unmittelbar davor, während Christus im Heiligtum ist. Zu jener Zeit, während das Erlösungswerk seinem Abschluss entgegengeht, wird Bedrängnis über die Erde kommen, und die Völker werden zornig sein, jedoch im Zaum gehalten, damit das Werk des dritten Engels nicht verhindert wird. Zu jener Zeit wird der 'Spätregen', oder die Erquickung aus der Gegenwart des Herrn, kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu verleihen und die Heiligen darauf vorzubereiten, in der Zeit standzuhalten, wenn die sieben letzten Plagen ausgegossen werden." Frühe Schriften, 85.

Im betreffenden Abschnitt stellt Schwester White klar, dass es eine kurze Zeitspanne gibt, in der das Heil noch offensteht. Die von ihr angesprochene „Zeit der Trübsal“ ist von der großen Zeit der Trübsal zu unterscheiden, die beginnt, wenn die Gnadenzeit vollständig schließt. Im Adventismus wird sie in Bezug auf die große Zeit der Trübsal, die beginnt, wenn Michael sich erhebt, zutreffend als „die kleine Zeit der Trübsal“ bezeichnet. Die „kleine Zeit der Trübsal“ bezeichnet die Zeit, in der mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz das nationale Verderben einsetzt und die bis zum Schließen der Gnadenzeit andauert.

In der Geschichte vom 11. September 2001 bis zum Sonntagsgesetz wird die endgültige Reinigung und das Gericht über den Adventismus als während der „Besprengung“ des Spätregens stattfindend dargestellt. Jene Zeit, in der der Spätregen, der auch die „Erquickung“ ist, als „Besprengung“ beginnt, aber bis zur vollen Ausgießung am Sonntagsgesetz fortschreitet. In dieser Periode, die beginnt, wenn der Islam des dritten Wehes die Nationen erzürnt, beginnt der Spätregen zu fallen, und einige erkennen den Spätregen und empfangen ihn, andere erkennen den Spätregen nicht. Manche erkennen, dass etwas geschieht, verstehen aber nicht, was es ist, und wehren sich dagegen.

Viele haben in erheblichem Maße versäumt, den Frühregen zu empfangen. Sie haben nicht alle Segnungen empfangen, die Gott ihnen dadurch bereitet hat. Sie erwarten, dass der Mangel durch den Spätregen ausgeglichen wird. Wenn die reichste Fülle der Gnade ausgegossen wird, beabsichtigen sie, ihre Herzen zu öffnen, um sie zu empfangen. Sie begehen einen schweren Irrtum. Das Werk, das Gott im menschlichen Herzen begonnen hat, indem Er Sein Licht und Seine Erkenntnis schenkt, muss fortwährend voranschreiten. Jeder Einzelne muss seine eigene Not erkennen. Das Herz muss von jeder Befleckung geleert und für die Einwohnung des Geistes gereinigt werden. Durch das Bekenntnis und das Verlassen der Sünde, durch ernstes Gebet und die Hingabe an Gott bereiteten sich die ersten Jünger auf die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag vor. Dasselbe Werk, nur in größerem Maße, muss jetzt getan werden. Dann brauchte der Mensch nur um den Segen zu bitten und zu warten, bis der Herr das Werk an ihm vollendete. Gott ist es, der das Werk begonnen hat, und Er wird Sein Werk vollenden und den Menschen in Jesus Christus vollkommen machen. Doch die Gnade, die der Frühregen versinnbildlicht, darf nicht vernachlässigt werden. Nur diejenigen, die dem Licht, das sie haben, entsprechend leben, werden größeres Licht empfangen. Wenn wir nicht täglich

in der Ausübung der tätigen christlichen Tugenden voranschreiten, werden wir die Offenbarungen des Heiligen Geistes im Spätregen nicht erkennen. Er mag auf die Herzen um uns herum fallen, aber wir werden ihn weder wahrnehmen noch empfangen. Zeugnisse für Prediger, 506, 507.

Der Spätregen fällt jetzt, und es gibt diejenigen, die ihn erkennen und ihn daher empfangen, und es gibt diejenigen, die ihn nicht erkennen und ihn daher nicht empfangen. Der Spätregen muss erkannt werden, um empfangen zu werden. Der Spätregen ist nicht nur eine Erfahrung; er ist eine Erfahrung, die durch eine Botschaft hervorgebracht wird, doch die Botschaft kann nur empfangen werden, wenn die richtige Methodik angewandt wird, um die Botschaft zu begründen. Ohne die Methodik zu erkennen, die die Botschaft des Spätregens begründet, ist es nahezu unmöglich, die prophetischen Lektionen zu verstehen, die sich im Aufstieg und Fall von Königreichen widerspiegeln, wie sie in den Büchern Daniel und der Offenbarung dargestellt werden.

Das Banner, das der Welt aufgerichtet wird, wird von Jesaja als die „Wurzel Isais“ bezeichnet, und in Kapitel siebenundzwanzig heißt es, dass diejenigen, die „aus Jakob hervorgehen“, „Wurzeln schlagen“. Diejenigen, die die „Wurzel Isais“ sind, werden dort auch als „Israel“ bezeichnet; sie sind es, die zuerst knospen und blühen und danach die Welt mit Frucht füllen. Die Gesetze der Natur widersprechen nicht den Gesetzen der Prophetie, denn es ist derselbe Gesetzgeber, der sowohl die Natur als auch die Prophetie hervorgebracht hat. Bevor eine Pflanze Frucht trägt, muss sie zunächst aus der Ruhephase hervortreten, was sich an den Knospen und hernach an den Blüten zeigt. Das geistliche Israel, das die „Wurzel Isais“ ist, empfängt eine fortschreitende Ausgießung von Regen. Sie beginnt mit einer „Besprengung“ und steigert sich zu einer vollen Ausgießung, wenn die Welt mit der vom Banner dargebotenen Frucht erfüllt ist.

Im Buch Jesaja, Kapitel 27, wird der Ausgangspunkt der Besprengung mit Regen als der Zeitpunkt dargestellt, an dem die Knospen „austreiben“. Wenn sie zuerst „austreiben“, wird der Regen als „in Maßen“ ausgegossen beschrieben. „In Maßen, wenn es austreibt.“ Am 11. September 2001 begann die Besprengung mit dem Spätregen „in Maßen“ ausgegossen zu werden, denn zu jener Zeit waren der Weizen und das Unkraut, oder die Weisen und die Törichten, noch miteinander vermischt.

Die große Ausgießung des Geistes Gottes, die die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet, wird nicht kommen, bevor wir ein erleuchtetes Volk haben, das aus Erfahrung weiß, was es bedeutet, Mitarbeiter mit Gott zu sein. Wenn wir eine vollständige, von ganzem Herzen kommende Weihe zum Dienst Christi haben, wird Gott dies durch eine Ausgießung seines Geistes ohne Maß bekräftigen; doch dies wird nicht geschehen, solange der größte Teil der Gemeinde nicht mit Gott zusammenarbeitet. Gott kann seinen Geist nicht ausgießen, wenn Selbstsucht und Selbstgefälligkeit so offenkundig sind; wenn ein Geist vorherrscht, der, in Worte gefasst, jene Antwort Kains ausdrücken würde: „Bin ich meines Bruders Hüter?“ Wenn die Wahrheit für diese Zeit, wenn die sich allenthalben verdichtenden Zeichen, die bezeugen, dass das Ende aller Dinge nahe ist, nicht ausreichen, die schlafenden Kräfte derer zu wecken, die vorgeben, die Wahrheit zu kennen, dann wird eine Finsternis, dem Licht entsprechend, das geleuchtet hat, diese Seelen überkommen. Es gibt nicht einmal den Anschein einer Entschuldigung für ihre Gleichgültigkeit, den sie Gott am großen Tag der endgültigen

Abrechnung vorbringen könnten. Es wird keinen Grund geben, vorzubringen, warum sie nicht im Licht der heiligen Wahrheit des Wortes Gottes lebten, wandelten und arbeiteten und so einer von der Sünde verdunkelten Welt durch ihr Verhalten, ihr Mitgefühl und ihren Eifer offenbarten, dass die Kraft und Wirklichkeit des Evangeliums nicht zu widerlegen war.
Review and Herald, 21. Juli 1896.

Jesaja 27 beschreibt die Geschichte des Beginns der Ausgießung des Spätregens, wenn die Wurzel aus dürrer Boden austreibt, und dann weiter, bis die Erde mit Frucht erfüllt ist. Das Kapitel macht deutlich, dass „in Maßen; wenn es ausschlägt, wirst du mit ihm rechten.“ Wenn der Spätregen als „Besprengen“ bemessen wird, sagt Schwester White, dass der Spätregen „auf die Herzen rings um uns her fallen mag, wir ihn aber weder wahrnehmen noch empfangen werden.“

Damit beschreibt sie eine Kirche, die aus solchen besteht, die den fallenden Regen erkennen, und anderen, die ihn nicht erkennen. Im vorhergehenden Abschnitt stellt sie fest, dass, wenn Gott den Spätregen ohne Maß ausgießt, dies den Zeitpunkt markiert, an dem es keine Mischung aus klugen und törichten Jungfrauen mehr gibt, indem sie sagt: "Wenn wir eine völlige, von ganzem Herzen kommende Hingabe zum Dienst Christi haben, wird Gott diese Tatsache durch eine Ausgießung seines Geistes ohne Maß anerkennen; doch dies wird nicht geschehen, solange der größte Teil der Kirche nicht mit Gott zusammenarbeitet."

Der größere Teil der Gemeinde, oder die Mehrheit der Gemeinde, wird in Matthäus 25 als törichte Jungfrauen dargestellt, denn biblisch gesehen sind "viele" berufen, aber "wenige" auserwählt. Die Weisen und die Törichten werden in der Krise um Mitternacht, die dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz vorausgeht, vorsehungsgemäß voneinander getrennt. Diese Trennung schafft ein Volk, das dann die volle Ausgießung des Geistes im Spätregen empfangen kann und zur "Nation, die an einem Tag geboren wird", wird. Dann wird die Wurzel Jesses als Banner aufgerichtet werden und die Welt mit Frucht füllen.

Jesaja 27 stellt fest, dass, als der Spätregen am 11. September 2001 begann, „in Maßen“ ausgegossen zu werden, „du mit ihm rechten wirst.“ „In Maßen, wenn es aufsprösst, wirst du mit ihm rechten.“ Das Ereignis vom 11. September 2001 löste in der Welt und in der Kirche sofort Debatten aus. Bis zum heutigen Tag – über zwanzig Jahre später – gibt es noch immer Einwände dagegen, jene Ereignisse einer Tat des Islam zuzuschreiben, statt sie auf irgendeine Form einer globalistischen Verschwörung zurückzuführen. Die Debatte, die mit dem Eintreffen der Besprengung des Spätregens verbunden ist, begann am 11. September 2001, doch die Debatten, die in der Welt geführt werden, sind nicht die „Debatte“, die in Gottes prophetischem Wort benannt wird. Die Debatte betrifft Vorhersagen wie die folgende.

Bei einer Gelegenheit, als ich mich in New York City aufhielt, wurde ich in der Nacht dazu aufgefordert, Gebäude zu betrachten, die Stockwerk um Stockwerk gen Himmel emporstiegen. Diese Gebäude waren als feuerfest garantiert, und sie wurden errichtet, um ihre Eigentümer und Erbauer zu verherrlichen. Höher und immer höher erhoben sich diese Gebäude, und in ihnen wurde das kostbarste Material verwendet. Diejenigen, denen diese Gebäude gehörten, fragten sich nicht: „Wie können wir Gott am besten verherrlichen?“ Der Herr war nicht in ihren Gedanken.

"Ich dachte: 'Ach, dass jene, die auf diese Weise ihre Mittel einsetzen, ihr Vorgehen so sehen könnten, wie Gott es sieht! Sie errichten prächtige Gebäude in großer Zahl, doch wie töricht erscheint ihr Planen und Ersinnen in den Augen des Herrschers des Universums. Sie erwägen nicht mit allen Kräften des Herzens und des Verstandes, wie sie Gott verherrlichen können. Dies, die erste Pflicht des Menschen, haben sie aus den Augen verloren.'"

Als diese hoch aufragenden Gebäude errichtet wurden, freuten sich die Eigentümer in ehrgeizigem Stolz darüber, dass sie Geld besaßen, um ihre Selbstsucht zu befriedigen und den Neid ihrer Nachbarn zu erregen. Ein großer Teil des Geldes, das sie auf diese Weise investierten, war durch Erpressung erlangt worden, durch das Ausbeuten der Armen. Sie vergaßen, dass im Himmel über jeden Geschäftsvorgang Buch geführt wird; jeder ungerechte Handel, jede betrügerische Tat sind dort verzeichnet. Die Zeit kommt, da die Menschen in ihrem Betrug und ihrer Vermessenheit einen Punkt erreichen werden, den der Herr ihnen nicht zu überschreiten gestattet, und sie werden erkennen, dass die Langmut Jehovas Grenzen hat.

„Die nächste Szene, die sich mir darbot, war ein Feuersalarm. Die Menschen blickten auf die hohen und angeblich feuerfesten Gebäude und sagten: ‚Sie sind vollkommen sicher.‘ Doch diese Gebäude wurden verzehrt, als wären sie aus Pech gemacht. Die Löschfahrzeuge konnten die Zerstörung nicht aufhalten. Die Feuerwehrleute waren außerstande, die Geräte zu bedienen.“ Zeugnisse, Band 9, 12, 13.

Die adventistische Kirche versuchte unmittelbar nach dem 11. September 2001, Passagen wie diese vor der Welt zu verbergen. Wie könnte dies nicht New York City betreffen, mit den enorm hohen Gebäuden und den darauffolgenden Bränden, die die Feuerwehr nicht löschen konnte? Wie konnte eine solche Passage aus Schriften, von denen die adventistische Kirche behauptet, sie seien von einer Prophetin verfasst, nach einer solchen Erfüllung nicht von den Dächern verkündet werden?

Das Einsetzen des Tröpfelns des Spätregens, das die Ankunft der prophetischen „Debatte“ kennzeichnet, weist auch auf die letzte Rebellion des Adventismus hin, denn dort verwerfen sie vollständig die klaren und einfachen Worte derjenigen, die sie als die Prophetin für den Überrest bezeichnen.

„Satan ist ... beständig darauf aus, das Falsche einzuschleusen — um von der Wahrheit wegzuführen. Die allerletzte Verführung Satans wird darin bestehen, das Zeugnis des Geistes Gottes zunichte zu machen. ‚Wo keine Offenbarung ist, geht das Volk zugrunde‘ (Sprüche 29,18). Satan wird mit erfinderischer List, auf verschiedene Weise und durch unterschiedliche Werkzeuge wirken, um das Vertrauen des Überrestvolkes Gottes in das wahre Zeugnis zu erschüttern.“

„Es wird ein Hass gegen die Zeugnisse entbrennen, der satanisch ist. Satans Wirken wird darauf abzielen, den Glauben der Gemeinden an sie zu erschüttern, und zwar aus folgendem Grund: Satan kann nicht so freie Bahn haben, seine Täuschungen einzuführen und Seelen in seinen Verblendungen zu fesseln, wenn den Warnungen, Zurechtweisungen und Ratschlägen des Geistes Gottes Gehör geschenkt wird.“ Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 48.

Das prophetische Zusammenbinden sowohl des Weizens als auch des Unkrauts begann am 11. September 2001 mit der Rebellion gegen den Geist der Weissagung, die den Abschluss einer schrittweisen Rebellion markierte, die 1863 gegen die Bibel begann.

„Wir als Volk bekennen, eine Wahrheit zu besitzen, die der aller anderen Völker auf Erden voraus ist. Dann sollten unser Leben und unser Charakter mit einem solchen Glauben im Einklang stehen. Der Tag steht unmittelbar bevor, an dem die Gerechten wie kostbares Korn zu Garben für die himmlische Scheune gebunden werden, während die Gottlosen wie das Unkraut für die Feuer des letzten großen Tages gesammelt werden. Doch Weizen und Unkraut 'wachsen zusammen bis zur Ernte'.“ Testimonies, Band 5, 100.

Wie konnte der Adventismus die folgende Passage ignorieren, die ausdrücklich besagt, dass beim Einsturz dieser Gebäude Offenbarung 18, Verse 1 bis 3, erfüllt würden?

„Nun heißt es, ich hätte erklärt, New York werde von einer Flutwelle hinweggefegt werden? Dies habe ich niemals gesagt. Ich habe gesagt, als ich die großen Gebäude dort emporwachsen sah, Stockwerk um Stockwerk: ‚Welche schrecklichen Szenen werden sich ereignen, wenn der Herr sich erheben wird, um die Erde fürchterlich zu erschüttern! Dann werden sich die Worte aus Offenbarung 18,1–3 erfüllen.‘ Das gesamte achtzehnte Kapitel der Offenbarung ist eine Warnung vor dem, was über die Erde kommen wird. Aber ich habe kein besonderes Licht in Bezug darauf, was über New York kommen wird, außer dass ich weiß, dass eines Tages die großen Gebäude dort durch das Wenden und Umstürzen der Macht Gottes niedergerissen werden. Aus dem mir gegebenen Licht weiß ich, dass Zerstörung in der Welt ist. Ein Wort vom Herrn, eine Berührung seiner mächtigen Kraft, und diese gewaltigen Bauwerke werden fallen. Es werden Szenen stattfinden, deren Furchtbarkeit wir uns nicht vorstellen können.“
Review and Herald, 5. Juli 1906.

Die Frage, die wir hier behandeln, ist nicht, ob diese Stellen am 11. September 2001 erfüllt wurden, denn sie wurden es ganz gewiss, sondern die Frage, die wir ansprechen wollen, ist die "Debatte", die zu jener Zeit einsetzen würde. Die Debatte drehte sich um richtige oder falsche Methodik. Die adventistische Kirche begann 1863, die vierzehn Regeln der prophetischen Auslegung William Millers zurückzuweisen, und inzwischen ist es so weit, dass man kein bibelwissenschaftliches Buch, das von adventistischen Theologen verfasst wurde, mehr kaufen kann, das nicht wiederholt von den Theologen des abgefallenen Protestantismus und des römischen Katholizismus befürwortet wird. Von 1863 bis 2001, und bis heute, wurde die Methodik, die ursprünglich durch William Millers Regeln der prophetischen Auslegung repräsentiert wurde, beiseitegeschoben und durch die Methodik des römischen Katholizismus und des abgefallenen Protestantismus ersetzt. Die prophetische "Debatte", die begann, als Offenbarung 18, Verse 1 bis 3 erfüllt wurden, drehte sich um wahre oder falsche Methodik.

Wir werden unsere Betrachtung der "Debatte" des siebenundzwanzigsten Kapitels des Buches Jesaja im nächsten Artikel fortsetzen.

„Wir sollten selbst wissen, was das Christentum ausmacht, was Wahrheit ist, was der Glaube ist, den wir empfangen haben, was die biblischen Regeln sind – die uns von der höchsten Autorität gegebenen Regeln.“ The 1888 Materials, 403.

